

CARL MARIA VON WEBER (1786 - 1826)

Ouvertüre zur Oper „Oberon“

Carl Maria von Weber war dem Märchen und dem Elfenreich, dem Lande der Träume und Dämonen verfallen, wie kein zweiter Romantiker. Seiner Fantasie stand die Kraft zu Gebote, die Visionen, die Traumerlebnisse und Sehnsüchte, das Fernweh und die Ahnungen einer sich verzehrenden Seele im gleichen Maße in Töne zu bannen, wie die Naturerlebnisse, die Mondnacht und Wald, Felsenschlucht und Bergeshöhe in ihm hervorriefen.

Weber hat die Frische und Ursprünglichkeit der Frühromantik, die ihm unter allen Meistern dieser Epoche einen besonderen Rang einräumt. Worte können die holde Süße und Wehmut der Töne, ihre Zartheit und zugleich den unverwelklichen Glanz nicht schildern, die gerade in der Oberon-Ouvertüre von keinem Menschen, der ein fühlendes Herz besitzt, überhört werden können.

ROBERT SCHUMANN (1810 - 1856)

Konzert für Klavier und Orchester a-moll, op. 54

Eines der bedeutendsten Werke Robert Schumanns ist das Klavierkonzert a-moll, op. 54. In ihm vereinigen sich alle Tugenden und Vorzüge des genialen Romantikers: der große Schwung, der sich aus dichterischen Ideen nährt, die Überschwenglichkeit der Fantasie, die Unruhe eines von vielen inneren Erscheinungen heimgesuchten Künstlers, die Leidenschaftlichkeit einer glühenden Seele. Der erste Satz beginnt mit den gewaltig aufgetürmten Akkorden des Klaviers, bringt Süße und Glanz, Abbild innerer Kämpfe und Ausdruck der Kraft und Überlegenheit. Das Intermezzo ist ein wunderbares Ineinandergreifen des Klaviers und der Orchestergruppen, ein Zwiegesang von größter Innigkeit. Ohne Pause schließt sich der scherzoartige, zugleich rhythmisch sehr interessant gestaltete Schlußsatz an. Schumann hat hier durchaus Eigenwilliges und sehr Ausgeprägtes zu sagen, womit er über den Bereich der Romantik hinauslangt. Schumann ist also nicht nur ein reiner Gefühlsmusiker, sondern ein schöpferischer Mensch von großer Willensstärke und Lebenskraft. Diese Eigenschaften sind hervortretende Merkmale gerade dieses Schlußsatzes, in dem die Schumann eigene einmalige virtuose Haltung zur Geltung kommt.